

in der Südostecke Verkleidung aus rosa Stuckmarmor (hinter dem Ofen?). Der Kamin aus grauem Marmorstuck in verschiedenen Schattierungen rotem Marmorstuck, zum Teil vergoldet. Die Öffnung rechteckig, in Rahmung mit Wulst und perspektivisch gestellten Volutenbändern; nach oben tragen drei Volutenkonsolen eine profilierte, mit Kyma skulptierte, in der Mitte nach oben ausbiegende Deckplatte. Darüber eine von zwei Pilastern mit Volutenkapitälen eingefaßte, mit einem abgesetzten profilierten und im Scheitel vorgestuftem Rundbogensturz abgeschlossene Rundnische. Darüber ein von Volutenbändern eingefaßter kartusche-förmiger Aufsatz, dessen bekrönende Inschriftkartusche die um den Kaminaufbau verkröpfte gekehlt und profilierte Karniese überschneidet. In der Nische über gebauchtem, von Voluten eingefaßtem Postament bronzefarbiger Gipsabguß des Jünglings vom Helenenberg (das Original seit 1806 in Wien, jetzt Kunsthistorisches Hofmuseum) zwischen zwei Putten (Fig. 33). Die Inschrift lautet: *Tiberius Bardius Titianus decurio Aemonae A° 1502 in agro solvens inventus ratione rarae antiquitatis posteritati positus a Franco. Ant. A. P. S. S. A. L. Ppe ab Harrach* (Chronogramm 1711). (Über die Schicksale dieser Antike vor ihrer Aufstellung in der Residenz siehe R. v. SCHNEIDER, Die Eizstatue vom Helenberg im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses XV 110.)

Fig. 33.



Fig. 35 Residenz, Bildergalerie, Deckengemälde von J. M. Rottmayr (S. 31)

An der Karniese in den Ecken vergoldete Kartuschen und über Volutenbändern als Konsolen je zwei Putten. Das Spiegelgewölbe darüber ist durch stein- und bronzefarbene Architekturmalerei in Fresko als ein Gerüst gestaltet, in das eine Reihe von Medaillons mit mythologischen Szenen und allegorischen Darstellungen eingelassen sind und das an verschiedenen Stellen einen Durchblick ins Blaue eröffnet. An den Enden der Schmalseiten sitzen in dem Durchblick je zwei allegorische Frauengestalten die Erdteile verkörpernd (Fig. 34), die drei kartusche-förmigen Durchbrechungen in der Mitte der Decke enthalten allegorische Verkörperungen der verschiedenen Künste und Wissenschaften (Fig. 35). Eine Frau hält ein Blatt mit der Fassade von Mirabell. Auf einem Zollstabe bezeichnet: *Rottmayr von Rosenbrunn fecit 1711*.

Fig. 34.

Fig. 35.

Gemälde: Öl auf Leinwand.

1. Vier große etwa quadratische Gemälde, Putten mit Musikinstrumenten und Spielen neben Vasen mit großen bunten Blumensträußen; auf einem Putten, mit Weintrauben spielend, zum Teil weinberauscht miteinander kosend oder balgend (Fig. 36). Im Inventar von 1727 als Werke Zanosis bezeichnet. RIEDL, a. a. O., S. 25.
2. Geburt der Jungfrau Mariä, Kreuzabnahme, Kopien nach Bildern Giordanos; Kommunion des hl. Hieronymus, Kopie nach Dominichino; Grablegung der hl. Petronilla, Kopie nach Guercino. Alle aus dem XVIII. Jh.

Fig. 36.